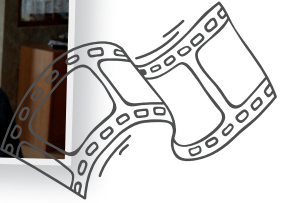


## M3 Ich und die anderen



### Bezug zum Film



©MASEL TOV COCKTAIL  
Regie: Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch  
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg

Einen Tag lang begleiten die Zuschauer Dima, den Protagonisten, der gleich zu Beginn ein Hakenkreuz auf der Schultoilette übermalt. Dort provoziert Tobias Dima so heftig, dass der ihn ins Gesicht schlägt. Der Konflikt bildet den Auftakt für die weitere Handlung - die Auseinandersetzung mit seinen Eltern, dem Schulleiter, der Mutter des geschlagenen Jungen und schließlich mit Tobias. Der Zuschauer ist Zeuge verschiedener Markierungen als Jude, die Dima im Laufe des Tages erlebt.

Quelle: Masei Tov Cocktail, Didaktische FWU-DVD, Begleitheft zum Film; © 2021 FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH; www.fwu.de.



### Arbeitsauftrag

01

M3\_S\_Ich und die anderen |

1. Erstellt ein Porträt von Dima mit Herkunft, Nationalität, Geschlecht, Schularart, Klasse, Interessen und Eigenschaften.
2. Bildung von Stereotypen:
  - a. Informiert euch anhand von H1, was unter einem Stereotyp zu verstehen ist.
  - b. Notiert euch, welche Stereotype Dima als Jude entgegengebracht werden und von wem.
  - c. Beurteilt, inwiefern diese Stereotype auf Dima zutreffen.
3. Stereotype in unserem eigenen Leben:
  - a. Erstellt ein Porträt eurer selbst mit den in Aufgabe 1 genannten Kategorien.
  - b. Vergleicht euer Porträt mit dem eurer Mitschüler\*innen.
  - c. Vergleicht Aussagen von erwachsenen Personen mit euren Porträts. Was fällt euch auf?
 

„Normalerweise...

    - hängen Schüler der 9. Klasse Gymnasium nur am Handy herum und sind mediensüchtig.“
    - verbringen Jugendliche keine Zeit mehr mit der Familie. Sie sind NIE zu Hause und nur unterwegs.“
    - sind Jugendliche faul und respektlos gegenüber Älteren.“
4. Lest H2 und erklärt euch gegenseitig, was das Gefährliche an Othinging-Prozessen ist.
5. Diskutiert, warum sich Menschen immer wieder zum Othinging verleiten lassen.
6. Welche Rückschlüsse für den Umgang mit Stereotypen und Othinging-Prozessen gegenüber Gruppen zieht ihr aus dem bisher Gelernten?



# M3 Ich und die anderen

## Hintergrundinformationen

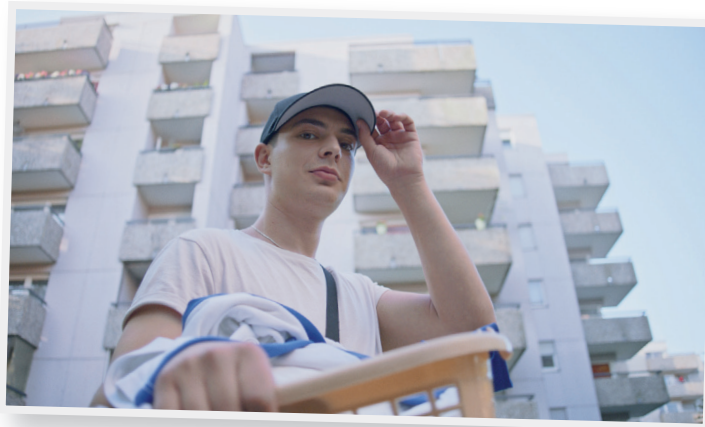
### H1 STEREOTYP

Der Begriff „Stereotyp“ stammt aus dem Griechischen und besteht aus zwei Teilen: „stereós“, was mit „starr, hart, fest“ übersetzt sowie „týpos“, das mit „Eindruck, Form, Bild, Skizze, Modell“ wiedergegeben werden kann. In der Gegenwart beschreibt man damit Wahrnehmungen von Menschen, die einseitig, verzerrt und verallgemeinernd sind.

„Stereotypen dienen dazu, einen Gegenstand, eine Person oder eine Gruppe zu charakterisieren. [...] (Sie) erfüllen für die Menschen die Funktion, Unsicherheit und Bedrohung psychisch abzuwehren. Sie dienen dazu, die Welt überschaubar zu machen, Komplexität zu reduzieren. Sie schaffen Sicherheit für das eigene Handeln. [...] (Sie) sind äußerst resistent gegen Veränderungen.“

Starre Modelle von Menschen werden jedoch der Individualität von Personen nicht gerecht.

Quelle: bpb Stereotypen und Vorurteile (<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/fussball-und-nationalbewusstsein/130843/m-01-06-vorurteile-und-stereotypen>, abgerufen am 17.01.2022).



©MASEL TOV COCKTAIL, Regie: Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch, Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg

### H2 OTHERING-PROZESS:

Othering meint sozialpsychologische Prozesse, in denen im Zuge von Identitätsfindung und Identitätsbildung durch Kategorisierung und Klassifizierung Gruppen von „Eigenen“ und „Anderen“ gebildet werden, wobei den „Anderen“ als Gruppe Eigenschaften und Merkmale zugewiesen werden, die als weniger wertvoll qualifiziert sind. Inhärent (inbegriffen) sind diesem Prozess deshalb Abwertung, Verweigerung der Zugehörigkeit und Ausschluss.

Quelle: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hg.), Einsichten + Perspektiven, Themenheft 1/2020, Antisemitismus, S. 33, Sigel, Dr. Robert: Zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der schulischen Bildung.



Foto: (c) John Hain: Pixabay.com